

einen — wir müssen die Wendung wiederholen — wirklich guten Witz ist gesund. Ein recht erheblicher Teil der „neuen“ Witze ist entweder nicht neu oder aber, wie der Berliner so schön sagt, „doof“. Zu dieser letzteren Gruppe von Witzen regt anscheinend die Herren Witzfabrikanten kaum ein anderer Gegenstand so sehr an wie die Uhr, die doch andererseits wegen ihres starken Symbolgehaltes seit jeher viele Menschen zum Ausprechen schöner und tiefer Lebensweisheit veranlaßt hat. Einige Uhren-Witze aus Zeitungen und Zeitschriften der letzten Monate lassen wir hier folgen:

Hausfrau: „Haben Sie die Uhr aufgezogen, von der ich Ihnen sagte, daß sie alle vierzehn Tage aufgezogen werden muß?“ — Hausangestellte: „Nein, gnädige Frau, ich bin noch nicht fest entschlossen, ob ich vierzehn Tage bleibe, und Sie können doch nicht verlangen, daß ich schon für das nächste Mädchen arbeite.“

Im Kurort. Portier: „Wecken ist wohl nicht nötig, Herr Professor, der Haushahn wird Sie schon morgen früh wach krähen.“ — Professor: „Schon gut. Stellen Sie ihn bitte auf fünf Minuten vor sieben.“

Kunde (im Uhrengeschäft): „Ich bringe Ihnen hier mein Uhrpendel zum Reparieren!“ — Uhrmacher: „Na, und die Uhr? Wo ist die?“ — Kunde: „Ach, die Uhr ist in Ordnung — nur das Pendel bleibt immer stehen!“

Vater: „Fritz, hol mal die Leiter, ich möchte die Wanduhr regulieren, sie geht um zwei Minuten vor.“ — Fritz: „Lohnt sich das, Vater? Bis ich mit der Leiter komme, sind die zwei Minuten doch um.“

Zwei Uhren an einem Kirchturm. Ein Wanderbursche kam nach Werder bei Berlin. Mit Erstaunen sah er, daß der Kirchturm zwei Uhren hatte. Lange zerbrach er sich den Kopf darüber, was wohl die Werderschen zu einer solchen Doppelung veranlaßt haben könnte. Schließlich kam ihm die „Erleuchtung“. „Aha“, sagte er, „damit keiner auf den andern zu warten braucht, wenn einmal zwei zu gleicher Zeit nach der Uhr sehen wollen.“

Faule Ausrede. Schupo (im Laden des Uhrmachers, dessen Großuhren sämtlich auf 7½ Uhr zeigen): „Ich muß Sie anzeigen, es ist schon weit über Ladenschluß!“ — Uhrmacher: „Entschuldigen Sie, Herr Wachtmeister, ich... ich hatte keine Ahnung, wie spät es ist.“

Handels-Nachrichten

Herabsetzung der Preise deutscher Uhren

Wie uns der Wirtschaftsverband der Deutschen Uhrenindustrie mitteilt, werden die deutschen Uhrenfabriken in nächster Zeit ihre neuen Preislisten herausgeben, die zum großen Teil Preisermäßigungen enthalten. Die Ermäßigungen sind prozentual einheitlich nicht durchgeführt, sondern sind auf Grund genauester Kalkulation auf die einzelnen Artikel errechnet worden, wobei die Fabriken von der Voraussetzung ausgingen, daß es gelingen wird, bei den noch ausstehenden Lohn- und Gehaltsverhandlungen, die Löhne und Gehälter entsprechend zu senken.

Die Ermäßigungen haben bei den hauptsächlichsten Stapelartikeln in ihrer einfachsten Ausführung folgenden Umfang:

Baby-Wecker	9 %
Rückwandschläger	4,5 %
Küchenuhren	10 %
Rundrahmenuhren	10 %

Außerdem bringen die Fabriken ein neues Kampfmuster heraus (Modell 1931), das gegenüber dem seitherigen (Modell 1930) mit Sockel ausgestattet ist. Das neue Kampfmuster ist in seiner sonstigen Ausführung der seither üblichen Wanduhr fast gleich, jedoch beträchtlich billiger als diese.

Der Grundpreis der 18" billigen Taschenuhren ist ebenfalls ermäßigt worden und zwar um etwa 9%, derjenige der 12" deutschen Armbanduhren um etwa 8%. Bei den Großuhren und auch bei den Taschenuhren wurden ferner einige Mehrpreise, die für besondere Ausstattungen in Anrechnung kommen, ermäßigt.

Bei der Festsetzung dieser Preisermäßigung sind die Fabriken an die unterste Grenze dessen gegangen, was nach der Selbstkosten-

berechnung möglich war, wobei der wirtschaftlichen Lage noch außerdem weitgehend Rechnung getragen wurde. —

Den örtlichen Uhrmacher-Organisationen möchten wir empfehlen, alsbald in Besprechungen darüber einzutreten, in welcher Weise die Herabsetzung der Uhrenpreise durch die Fabrikanten dem Publikum zur Hebung des Absatzes deutscher Uhren bekanntgegeben werden soll. Ein gleichartiges und gleichzeitiges Vorgehen möglichst aller Uhrmacher in den einzelnen Orten oder Bezirken dürfte zweckmäßig sein, nicht zuletzt deswegen, weil ohne schlagartige Auswertung der Preisherabsetzung in der Reklame die Wirkung der hoch anzuerkennenden Maßnahme der Fabrikanten zu einem erheblichen Teile verlorengeht.

Winke für den Export

Die Uhrenfabrikanten legen wahrscheinlich bei der Behandlung der Uhrmacher-Kundschaft doch noch zu sehr den in Deutschland gültigen Maßstab an. Den ausländischen Händler wird man aber doch vielfach anders einschätzen müssen. Vor einiger Zeit erhielten wir z. B. eine Anfrage nach einer Anweisung über die Behandlung von Schwarzwälder Uhren, insbesondere über das Einhängen des Pendels und das Richten des Abfalles. Allerdings war die Anfrage nicht in dieser klaren Form gestellt, und auch wir sind zunächst nicht auf die Idee gekommen, daß ein Uhrmacher eine derartige Anweisung verlangen könnte. Im Verlauf des Schriftwechsels sandte dieser Leser uns dann einen von *The New Haven Clock Co. New Haven Conn. U.S.A.* herausgegebenen Handzettel, in dem durch eine Strichzeichnung und Einzelanweisungen angegeben war, wie man bei dieser Uhr mit sogenannten herausnehmbaren Federhäusern schnell eine neue Feder einsetzen könne. Der Zettel trägt u. a. den Aufdruck: „Lassen Sie den Zettel in Ihrer Uhr zur Information Ihres Uhrmachers!“ Ähnliche Zettel sind uns von deutschen Uhrenfabriken bisher allerdings nicht zu Gesicht gekommen, und wir glauben auch nicht, daß sie ohne weiteres auf den Gedanken kommen würden, daß solche Anweisungen in dieser Form notwendig oder nützlich sein könnten, soweit sie nicht für das Auslandsgeschäft schon aus dem amerikanischen Vorbild gelernt haben sollten. Da nun aber vermutlich die amerikanischen Fabrikanten ihre Uhrmacher kennen werden, empfiehlt es sich wohl doch, nicht mit einem Lächeln über den an uns gelangten Wunsch hinwegzugehen, sondern es dürfte den deutschen Fabrikanten dringend zu empfehlen sein, in ähnlicher Art für Aufklärung zu sorgen und ihren Uhren ebenfalls Anweisungen für die Ingangsetzung und ähnliches beizugeben, die aber nicht unter dem Gesichtswinkel des deutschen Uhrmachers gehalten werden dürfen, sondern bei denen man nichts voraussetzen darf.

Gerade für das Einhängen von Pendeln und für das Richten des Abfalles erscheint die Frage unseres Lesers ja auch sofort noch unter einem ganz anderen Gesichtswinkel, wenn man bedenkt, daß in Amerika wahrscheinlich noch weit mehr als bei uns die Ingangsetzung von Großuhren durch den Käufer selbst erfolgen muß.

Der gleiche Leser führte Beschwerde darüber, daß er auf Anfragen an deutsche Fabrikanten keine Antwort bekommen habe. Es mag gern zugegeben werden, daß vom Ausland und besonders vom fernen Ausland manche unnütze und nicht zum Geschäft führende Anfragen kommen. Die Nichtbeantwortung einer Anfrage eines ernsthaften Interessenten richtet aber weit mehr Unheil an, als an Unkosten durch die vergebliche Beantwortung von 10 und mehr Anfragen entstehen kann. Die Fabrikanten und Exporteure sollten es sich deshalb doch zur Pflicht machen, auch Anfragen von anscheinend kleineren Firmen zu beantworten, zumindest dann, wenn die Anfrager nicht bereits bekannt sind als Firmen, bei denen doch keine Verkaufserfolge zu erzielen sind.

Der Uhrenhandel Brit.-Indiens

Brit.-Indien bildet als eines der volkreichsten Länder der Erde mit mehr als 320 Millionen Einwohnern einen guten Markt für Groß- und Taschenuhren, wenn auch infolge der beschränkten Kaufkraft der Massen große Umsätze nur in Artikeln mit verhältnismäßig niedrigem Verkaufspreis zu erzielen sind. Zur Deckung des Bedarfes an Uhren ist Indien ganz auf die Einfuhr angewiesen. Wie wir einem Berichte des amerikanischen Handelskommissars in Kalkutta entnehmen, beherrschten die Vereinigten Staaten seit Jahren den Großuhrenmarkt, während die Einfuhr von Taschenuhren hauptsächlich von der Schweiz bestritten wird. Der amerikanischen Uhrenindustrie wird von deutscher Seite ein scharfer Wettbewerb bereitet.

Für den Absatz von Weckuhren in niederer und mittlerer Preislage bietet Indien ein verhältnismäßig dankbares Feld. Unter den ärmeren Klassen dient diese Gattung von Uhren nicht nur als Wecker, sondern bildet zugleich den einzigen Zeitmesser und überdies einen Ziergegenstand. Wünschenswert ist es, daß die Uhren dieser Art mit Ringen oder anderen Vorrichtungen versehen werden, die ihre Auhängung an einem Nagel gestatten.